

Kletterführer

Band Nord

# Schwarzwald

Battert · Bühlertal · Murgtal · Bad Herrenalb · Nagoldtal · Schramberg · Ortenau

PANICO ALPINVERLAG



Klettern in

Battert

Bühlertal

Murgtal

Bad Herrenalb

Nagoldtal

Schramberg

Ortenau

Titelbild	Iris Mundle am rauen Granit der <i>Doppelrisse</i> (6-) am Jungmann-Kimmes-Turm. (Foto: Ronald Nordmann)
Schmutztitel	Klettern im Nordschwarzwald hat viele Facetten: reichlich Tape, zerschrammte Hände à la Yosemite ...
Frontispiz	... und die traute Seilschafts-Zweisamkeit an der Falkenwand. (beide Fotos: Ronald Nordmann)
Topos	Carla Nordmann, Achim Pasold
Karten	Dominik Schmid
Übersichtskarte	Jantje Almstedt
Redaktion	Achim Pasold, Tobias Reinke
Bildnachweis	Alle Bilder von Ronald Nordmann außer: Manfred Arnold (Seite 274), Jürgen Bergman (Seite 49, 80, 82, 107, 110, 113, 122), Joachim Eberle (Seite 34, 204, 239), Jens Ellinger (Seite 252), Klaus Fengler (Seite 74, 98, 100), Bodo Ilter (Seite 42/43), Archiv Oliver Jacob (Seite 30), Jarek Kocztorz (Seite 171, 208/209), Archiv Bernd Kullmann (Seite 29), Stefan Lindemann (Seite 34, 102, 176), Achim Pasold (Seite 157, 249, 251, 254, 296) Tobias Reinke (Seite 9, 22, 31, 50, 70, 136, 142, 145, 153, 154, 155, 201, 219, 223, 224, 227, 231, 235, 243, 295), Ralph Stöhr (Seite 148), Alex Wenner (Seite 68, 214, 217), Heiko Wiening (Seite 150, 281) und Simon Wussler (Seite 323)

3. Auflage

ISBN 978-3-95611-101-3



978-3-95611-101-3

© 2019 by Panico Alpinverlag  
Gunzenhauserstr. 1  
D-73257 Köngen  
Tel. 0049 (0) 7024 82780  
Fax 0049 (0) 7024 84377  
Email alpinverlag@panico.de

printed by Bechtel Druck GmbH & Co. KG  
Hans-Zinser-Str. 6  
D-73061 Ebersbach/Fils  
Tel. + 49 (0) 7163 53666-0  
Email info@bechtel-druck.de

Die Beschreibung aller Wege und Routen erfolgte nach bestem Wissen und Gewissen. Der Autor, der Verlag oder sonstige am Führer beteiligte Personen übernehmen jedoch für ihre Angaben keine Gewähr. Die Benutzung des vorliegenden Führers geschieht auf eigene Gefahr.

© Panico Alpinverlag Köngen – Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung. Kein Teil dieses Buchs darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Panico Alpinverlags reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Seite	6	Vorwort
Seite	8	Gebrauch des Führers
Seite	11	& Im Notfall
Seite	14	Klettern & Naturschutz
Seite	16	Wissenswertes (AKN, Karten, Führer, Internet, Übernachtung)
Seite	18	Anreise
Seite	20	Alternativprogramm
Seite	24	Klettergeschichte
Seite	32	Geologie und Landschaftsgeschichte
Seite	36	<b>Battert</b>
Seite	136	<b>Bühlertal</b>
Seite	158	<b>Murgtal</b>
Seite	196	<b>Bad Herrenalb</b>
Seite	218	<b>Nagoldtal</b>
Seite	248	<b>Oberer Neckar</b>
Seite	258	<b>Schramberg</b>
Seite	290	<b>Ortenau</b>
Seite	326	Felsregister

## Kletterführer-Gütesiegel für den Kletterführer Nordschwarzwald

Das Gütesiegel „naturverträglich Klettern“ von Deutschem Alpenverein, IG Klettern und den Naturfreunden Deutschlands zeichnet Kletterführer aus, die den Belangen natur- und umweltverträglichen Kletterns in besonderem Maße gerecht werden.

### Am Gütesiegel beteiligte Verbände

Deutscher Alpenverein e.V.  
Von-Kahr-Straße 2-4  
80997 München  
Tel.: 089 - 1 40 03 93  
Fax: 089 - 1 40 03 64  
E-Mail: natur@alpenverein.de  
www.alpenverein.de  
www.dav-felsinfo.de

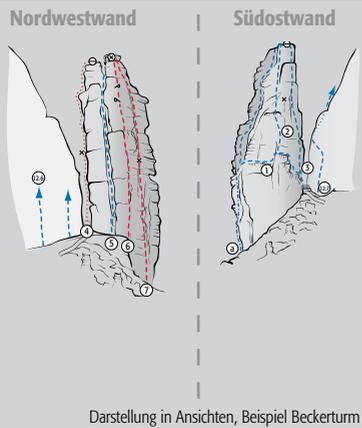
Bundesverband IG Klettern e.V.  
Georg-Strobel-Str. 73  
90489 Nürnberg  
Telefon: 09 11 - 539 44 72  
E-Mail: friedwart.lender@ig-klettern.de  
www.ig-klettern.de

Naturfreunde Deutschlands e.V.  
Warschauer Straße 58a  
10243 Berlin  
Tel.: 030 / 29 77 32 60  
Fax: 030 / 29 77 32 80  
E-Mail: info@naturfreunde.de  
www.naturfreunde.de



# Gebrauch des Führers

Die räumliche Ausdehnung des Schwarzwalds ist beachtlich, das Einzugsgebiet für Kletterer reicht von Stuttgart und Karlsruhe hoch im Norden bis tief in den Süden, nach Freiburg und bis zum Bodensee. Wer diagonal von der einen Ecke zur anderen will, müsste einen halben Tag im Auto einplanen. Ein Kletterer aus Tübingen würde nie auf die Idee kommen, zum Klettern ans Gfäll zu fahren, so wenig wie einer aus Konstanz in den Battert. So lag es logisch auf der Hand, den Schwarzwald für einen Kletterführer in zwei Bände (Nord - Süd) zu teilen – den Band „Nordschwarzwald“ hältst du gerade in deinen Händen. Einen großen Teil dieses Nordbands nimmt der überregional bedeutende Battert ein. Aber auch die anderen Felsen über dem Bühlertal, im Murgtal, bei Bad Herrenalb, im Nagoldtal, im Oberen Neckartal, um Schramberg und in der Ortenau lohnen einen Abstecher. Der zweite Band beinhaltet alle Gebiete des Südschwarzwalds (Gebiete um Freiburg, Hochschwarzwald, Alb, Schlüchtal, Triberger Gebiete).



Die Darstellung der Felsen - besonders der Türme und Felsriffe des Batterts - stellte auch für einen Spezialverlag wie uns eine besondere Herausforderung dar. In sämtlichen bisherigen Publikationen wurden die Routen großteils in Fotos eingezeichnet. Was an überschaubar kleinen Wänden (z.B. im Nagoldtal) vielleicht noch funktioniert, stößt im Felsgewirr des Batterts an seine Grenzen. Entweder sind die vom Wandfuß aufgenommenen Fotos nach oben hin perspektivisch stark verkürzt, oder sie zeigen - von weiter Distanz aufgenommen - für den Kletternden vor Ort nicht erkennbare Strukturen. Wir haben uns deshalb die Mühe gemacht, alle Routen in Toposkizzen darzustellen. Bei Felsen mit mehreren Wänden sind diese, wie vom technischen Zeichnen gewohnt, in den verschiedenen Ansichten gezeichnet und als Abwicklung nebeneinandergestellt, eine Strichlinie trennt dann die beiden Ansichten.

Der Kletterführer Nordschwarzwald vervollständigt das Panico-Führerspektrum im Südwesten Deutschlands. Nördlich schließen die Pfalz (Kletterführer Pfalz und Boulderführer Pfalz & Nordvogesen) und der Odenwald (Kletter- und Boulderführer Odenwald) an, im Osten das Obere Donautal (Kletterführer Donautal) und das schwäbische Mutterland der Panico-Führerschmiede mit den Kletterführern für die verschiedenen anderen Teilgebiete der Schwäbischen Alb.

- An der Fuchsklinge gibt's nichts geschenkt: André Hagdorn muss den *Dampfhammer* (6) rausholen.

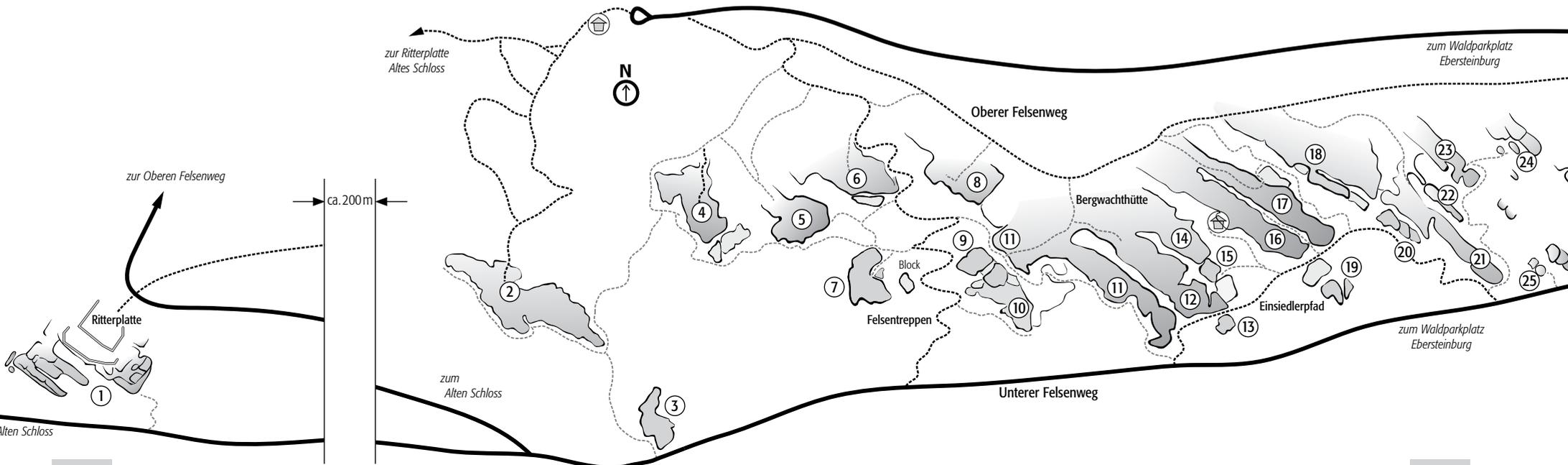


Die Gesamtansicht der wichtigsten zentralen Türme und Massive findet ihr auf Seite 42 und 43, eine Liste aller Felsen im Kurzcheck (Höhe, Exposition, Routenzahl, Schwierigkeitsverteilung) gibt es auf Seite 326.

1	Schloßgruppe	Seite 46
2	Badener Wand	Seite 48
3	Turm des Übermuts	Seite 58
4	Durlacher Wandl (Villa Steig)	Seite 60
5	Hängende Wand	Seite 62
6	Schöne Wand	Seite 64
7	Predigtstuhl	Seite 66
8	Hohe Wand	Seite 70
9	Cima della Madonna & Sass Maor	Seite 72
10	Frühstückswand	Seite 82
11	Falkenwand	Seite 84
12	Blockgrat	Seite 98

13	Beckerturm	Seite 102
14	Wasserwand	Seite 103
15	Villnößler Nadel	Seite 104
16	Fermeda	Seite 106
17	Bismarckmassiv	Seite 112
18	Wände östl. des Bismarckmassivs	Seite 120
19	Hellminger Türme	Seite 121
20	Disgrazia	Seite 122
21	Drei Halten	Seite 126
22	Hahnenkamm	Seite 130
23	Grüner Predigtstuhl	Seite 132
24	Guglia	Seite 134
25	Backenzahn	Seite 135

Battert ist anders. Wer keine Keile legen und keine Cams platzieren kann, ist fehl am Platz. Daraus abzuleiten, dass Klettern im Battert gefährlicher sei als anderswo, ist falsch - ernster ist es aber schon. Trotzdem haben wir auf eine dezidierte **E-Bewertung** verzichtet - sie wäre noch subjektiver als die Schwierigkeitsbewertung. Aber wir möchten euch warnen: Wenn ein **!** vor dem Routennamen steht, wird es gefährlich: **!** = Stürzen verboten!



Ausrichtung	rundum
Wandhöhe	bis 35 m
Routenzahl	26
Niveau	1-5
	6-7
	8-11

14
12

- Die Fermeda bildet zusammen mit dem unmittelbar benachbarten Bismarckmassiv so etwas wie das Zentrum des Gebiets. Der dem Riff südlich vorgelagerte Vesperstein ist ein beliebter Treffpunkt, von dem aus sämtliche Felsen im östlichen Teil des Batterts schnell erreicht werden - zu Fermeda und Bismarck sind es nur ein paar Schritte. Besonders stark frequentiert wird die West- und Südwestseite, auch wenn hier der eine oder andere Griff ein wenig wackelt. In den gegliederten, geneigten Platten der „Grauen Kante“ und der „Grauen Wand“ lässt sich das aber recht problemlos umgehen. Steiler und eine Ecke schwerer, aber ebenfalls recht beliebt, sind weiter rechts die „Hindenburgwand“ und der „Eidechsenriss“.
- Ebenfalls ein Muss ist die „Wespenkante“ entlang der linken Begrenzung der schmalen talseitigen Südseite, die mit einem logischen Direkteinstieg noch veredelt werden kann.
- Vom unteren Felsenweg führt der Einsiedlerpfad direkt in die Scharte zwischen der Fermeda und dem Vesperstein. Zu den west- und südwestseitigen Routen nimmt man die Trittspur durch die breite Schlucht zwischen der Fermeda und den Wasserwänden. Zu den Einstiegen der nordostseitigen Routen durch die enge Bismarckschlucht ansteigen.
  - ▼ Abstieg abseilend, die verschiedenen Abseilstellen sind in den Topos eingezeichnet.

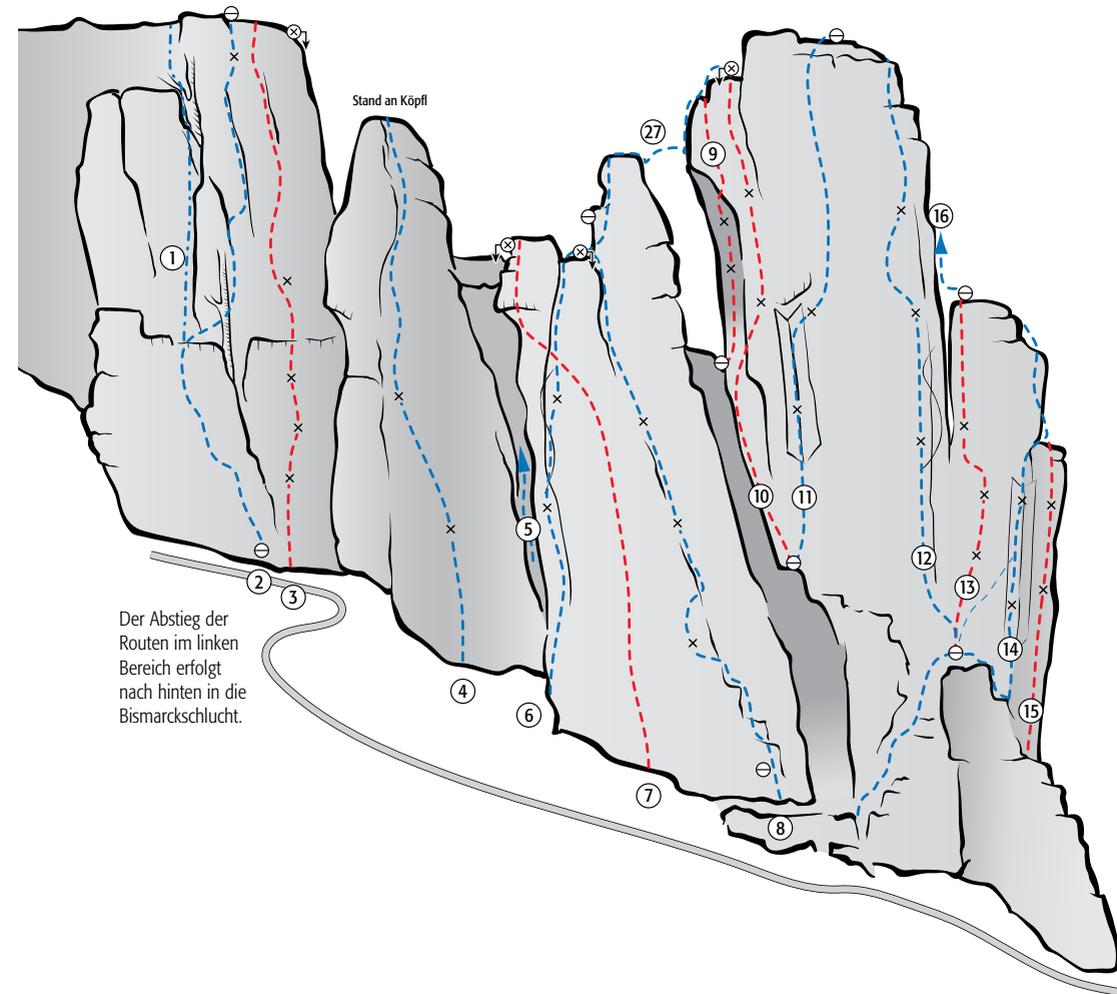
■ Batter-Buch-Autorin Dagmar Rumpf recherchiert im *Altweiberweg* (6). Im Hintergrund der markante Merkur mit seinem Sendeturm.





- 1 **Buchenausstieg** 4  
Am Baum vorbei ein Gezwänge.
- 2 **Pfundiges Wandel** 4- Karl Gottmann, Emil Schwebe 1951  
Kurze, recht besonnte, aber auch nicht ganz feste Linie.
- 3 **Die letzte Ölung** 7- Christian Fütterer  
Unten hervorragend abgesichert, nach oben hin aber sehr traditionell.
- 4 **Egonswandel** 5+ Norbert Sialkowski  
Ausgezeichnete Karwendel-Trainingstour, nach oben hin zunehmend luftigeres Ambiente. Unbedingt Rock-Sortiment und Sanduhrschlinge mitnehmen.
- 5 **Hindenburgschlucht** 2  
Von der Natur zurückeroberter früherer Zu- oder Abstiegsweg.
- 6 **Graue Kante** 4+ Norbert Sialkowski, Werner Kübler  
Einer der beliebtesten Vierer im Gebiet. Sollte vom Sicherungsanspruch her nicht unterschätzt werden. Leider nicht ganz fest.
- 7 **Hätt net solle** 6- Roland Birnbreier 1986  
Der direkte Weg durch die sonnige Westwand. Cleane Rollstuhlroute!
- 8 **Graue Wand** 3+ Karl Gottmann, Emil Schwebe  
Völlig zurecht eine der beliebtesten Anfängerrouten. Vorsicht an der hohlen Schuppe über dem ersten Bohrhaken.
- 9 **Udri 60** 7 Andreas Udri 1984  
Kurze Kraftklettere am Überhang unter dem Großen Schritt. Hier gilt die KVO (Kletter-Verkehrs-Ordnung): unten vor oben!
- 10 **Westkante** 6+  
Klassische und luftige Linie, teilweise etwas botanisch und nicht immer fest.
- 11 **Hindenburgwand** 5 Hermann Huber 1954  
Der alte Sack wäre hier nie hochgekommen. Schön, aber nicht ganz solide.
- 12 **Eidechsenriss** 5 Fred Gaiser ca. 1936  
Zünftiger, freier Fünfer. Oben kurzer Linksschlenker. Etwas alpiner Zustieg.
- 13 **Rivalen unter roter Sonne** 7 Christian Fütterer 1988  
Kurze, steile, Sportklettere die am Gratkopf mit der Birke endet.
- 14 **Stöber-Kast-Verschneidung** 5 Walter Stöber, Fritz Kast vor 1951  
Etwas abenteuerliche Linie, bei der zuerst ein kurzer Rechtsquergang gemacht werden muss, um an die eigentliche Linie zu kommen. Köpfelschlingen!
- 15 **Ohne Dings kein Bums** 6 Steffen Schlönvogt, Lothar Hoffmann 1986  
Einstieg vom Band nach dem Direkteinstieg zur *Wespenkante*. Schlechte BH.
- 16 **Schokoladenwandel** 3+

☐ Fermeda, *Graue Wand* (3+) – Michael Bohnen hat sich in der Warteschlange einen vorderen Platz gesichert.





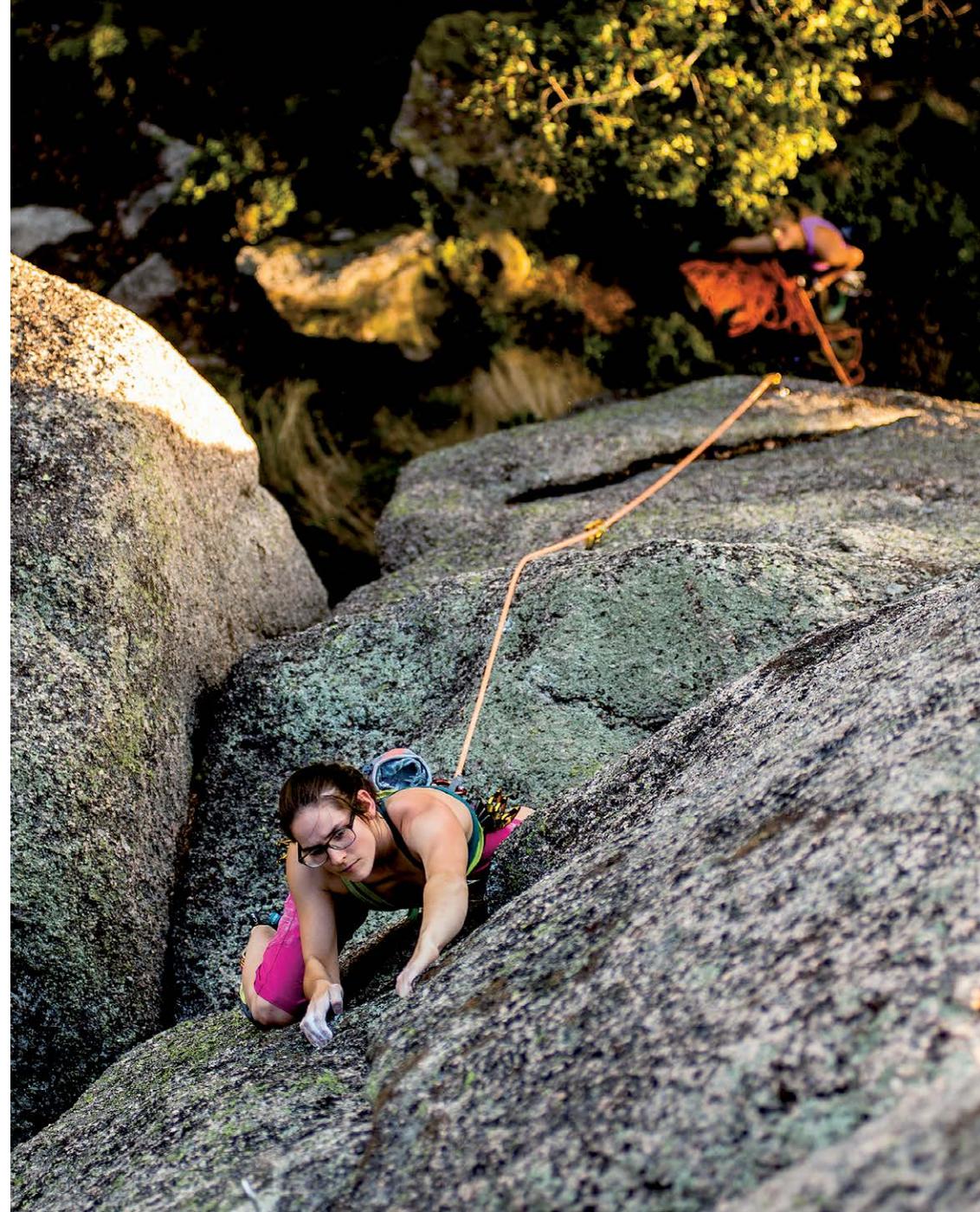
- |                          |        |
|--------------------------|--------|
| B1 Falkenfelsen          | S. 140 |
| B2 Jungmann-Kimmes-Türme | S. 146 |
| B3 Kapellenfels          | S. 152 |
| B4 Wiedenfelsen          | S. 156 |

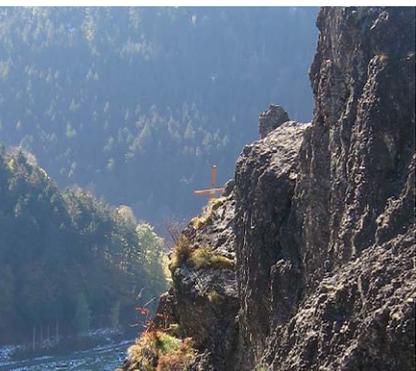
Knapp 700 Meter überragt das Felsplateau am Ende des Bühlertals die Rheinebene. Entsprechend weit kann man den Blick schweifen lassen. Bei guten Bedingungen sieht man in der Ferne die durch den Rheingraben vom Schwarzwald getrennten Vogesen.

Entlang der Straße passiert man Granitbildungen jeglicher Größe, doch nur am Plättig und an Teilen der Wiedenfelsen ist das Klettern zeitlich eingeschränkt erlaubt. Der DAV konnte seiner Zeit durch eine Petitionseingabe im Baden-Württemberger Landtag eine, wenn auch nur befristete, Klettererlaubnis erreichen. Die Routen im schleifpapierartigen, mit groben Quarzkristallen gesprenkelten Granit sind richtig klasse und eine abwechslungsreiche Ergänzung der regionalen Klettermöglichkeiten.

Das Gebiet bietet vier Felsen: den bei der Auffahrt von Bühlertal direkt an der Straße gelegenen Wiedenfels und oben am Plättig den Kapellenfels (auch Eulenstein genannt), die Jungmann Kimmes Türme und den von der Hertha-Hütte gekrönten Falkenfelsen. Geboten werden Routen über das gesamte Schwierigkeitsspektrum bis hin zum 9. Grad. Besonders empfehlenswert ist der Besuch an schönen Spätherbsttagen, wenn aus dem Rheintal die dicke Nebeldecke in die Täler drängt und man über den Wolken im T-Shirt über stairways to heaven steigt.

- ☐ Über den Wolken ist die Freiheit grenzenlos – Blick von der Herta-Hütte.
- Catrin Gorzelik im extrarauen Granit der Südwand (6+) am KGB-Turm.





H1 Karlsruher Grat  
H2 Eckenfels  
H3 Rabenfels

Seite 294  
Seite 298  
Seite 322

Weit ab der südwestdeutschen Ballungszentren blieben die Kletterfelsen der Ortenau bisher weitgehend unbeachtet. So wird die Masse der Leser auf den folgenden Seiten echte Neuigkeiten erfahren, und die kleine auserlesene Schar der eingeweihten Locals wird „ihre“ Felsen zukünftig vielleicht mit anderen Kletterern teilen müssen. So wie das am Battert, im Donautal oder der Pfalz schon immer war.

Rein flächenmäßig ist der Ortenaukreis der größte Landkreis Baden-Württembergs und die wenigen erlaubten, weit verstreuten Kletterfelsen des Gebiets reichen vom Pipelistein bei Lahr bis zum Karlsruher Grat, unweit der Hornisgrinde.

Zwei Kletterziele, die auch von Anspruch und Zielgruppe die Gegenpole des Schwarzwälder Kletterspektrums bieten: da das Boulderfelslein mit Spielplatzcharakter, dort der lange, leichte Grat mit Alpinflair. Dazu kommt bei Nordrach ein zweiter Rabenfels, der wie sein Namensvetter bei Lauterbach eher von lokaler Bedeutung ist.

Das zweifellos bedeutendste Kletterziel des Gebiets ist der Eckenfels bei Oppenau. Die Felsgruppe befindet sich im gleichnamigen Naturschutzgebiet. Ende 2012 haben die DAV-Sektion Offenburg, Vertreter von öffentlichem und privatem Naturschutz sowie das Naturschutzzentrum Ruhestein einer Veröffentlichung des Eckenfels zugestimmt. Angesichts der ständig steigenden Zahl an Kletterern war es nicht mehr sinnvoll, ein Gebiet dieser Größe nur ein paar wenigen lokalen Kletterern vorzubehalten. Es liegt nun an den Besuchern zu beweisen, dass diese Entscheidung richtig war.

- ☐ Das Gedenkkreuz auf dem Eichhaldenfirst.
- Da kommt Freude auf: Schwarzwald-Feeling am Ausstieg des *Preußenfeilers* (6+) am Eckenfels.



# Felsregister

# Felsregister

		Wandhöhe	Exposition	Routen	Seite	Schwierigkeitsverteilung
<b>A Battert</b> Seite 36						
A1	Schloßgruppe	bis 30 m	SO	7	Seite 46	■ ■
A2	Badener Wand	bis 55 m	SW,S,O	46	Seite 48	■ ■
A3	Turm des Übermuts	30 m	SW	3	Seite 58	■
A4	Durlacher Wandl (Villa Steig)	bis 25 m	SW	7	Seite 60	■
A5	Hängende Wand (Zeltplatzkante)	bis 20 m	SW	9	Seite 62	■ ■
A6	Schöne Wand	bis 20 m	SW	3	Seite 64	■
A7	Predigtstuhl	bis 35 m	alle	20	Seite 66	■ ■
A8	Hohe Wand	bis 25 m	SW	12	Seite 70	■ ■
A9	Cima della Madonna & Sass Maor	bis 50 m	alle	36	Seite 72	■ ■
A10	Frühstückswand	40 m	SW	8	Seite 82	■ ■ ■
A11	Falkenwand	bis 60 m	SW	54	Seite 84	■ ■
A12	Blockgrat	bis 40 m	alle	17	Seite 98	■ ■
A13	Beckerturm	bis 15 m	alle	8	Seite 102	■ ■
A14	Wasserwand	20 m	NO	1	Seite 103	
A15	Villnößler Nadel	bis 20 m	alle	6	Seite 104	■ ■
A16	Fermeda	bis 35 m	alle	26	Seite 106	■ ■
A17	Bismarckmassiv	bis 35 m	W bis NO	28	Seite 112	■ ■ ■
A18	Wände östl. des Bismarckmassivs	bis 20 m	W,SW	3	Seite 120	■
A19	Hellminger Türme	bis 15 m	alle	4	Seite 121	■ ■
A20	Disgrazia	bis 25 m	alle	15	Seite 122	■ ■
A21	Drei Halten	bis 30 m	SW,S,NO	19	Seite 126	■ ■
A22	Hahnenkamm	bis 30 m	NO	5	Seite 130	■
A23	Grüner Predigtstuhl	bis 25 m	alle	10	Seite 132	■ ■
A24	Guglia	15 m	SW,NO	5	Seite 134	■ ■
A25	Backenzahn	15 m	SO	2	Seite 135	■ ■
<b>B Bühlertal</b> Seite 136						
☒ B1	Falkenfelsen	bis 40 m	S,O	8	Seite 140	■ ■
☒ B2	Jungmann-Kimmes-Türme	bis 30 m	alle	13	Seite 146	■
B3	Kapellenfels (Eulenstein)	15-25 m	S,SW	10	Seite 152	■ ■
B4	Wiedenfels	10-15 m	S,W	5	Seite 156	■

☒ Bei der Planung beachten: dieser Fels ist zeitlich befristet gesperrt!

		Wandhöhe	Exposition	Routen	Seite	Schwierigkeitsverteilung
<b>C Murgtal</b> Seite 158						
C1	Grafensprung	bis 15 m	SO	24	Seite 162	■ ■
C2	Orgelfels	15-25 m	S,SW	17	Seite 168	■ ■
C3	Gausbacher Straßenwand	12-30 m	S,W	51	Seite 174	■ ■ ■
C4	Eulenfelsen	15-25 m	SO	17	Seite 184	■ ■
C5	Brettfelsen	15-25 m	S,O	5	Seite 190	■
<b>D Bad Herrenalb</b> Seite 196						
D1	Untere Gruppe	15-30 m	O,S,W	27	Seite 200	■ ■
☒ D2	Obere Gruppe	15-30 m	O,S,W	28	Seite 208	■ ■
<b>E Nagoldtal</b> Seite 218						
E1	Hängende Gärten	max. 9 m	S	30	Seite 222	■ ■
E2	Amphitheater	10-15 m	S	30	Seite 226	■ ■
☒ E3	Fuchsklinge	15-20 m	NW	7	Seite 230	■ ■ ■
E4	Öländerle	15-20 m	S,W	31	Seite 234	■ ■
E5	Kentheim	10-20 m	SO	27	Seite 242	■ ■
<b>F Oberer Neckar</b> Seite 248						
☒ F1	Bollerfels	10-20 m	alle	27	Seite 250	■ ■
<b>G Schramberg</b> Seite 258						
G1	Lauterbacher Felsen	15-30 m	S,SW	35	Seite 262	■ ■
G2	Ruine Falkenstein	15-25 m	W bis SO	80	Seite 270	■ ■ ■
☒ G3	Mühlefels	18-25 m	SW	16	Seite 286	■ ■
<b>H Ortenaukreis</b> Seite 290						
H1	Karlsruher Grat	10-60 m	W,S,O	4	Seite 294	■
☒ H2	Eckenfels	15-40 m	S,W,NW	101	Seite 298	■ ■ ■
H3	Rabenfels	15-25 m	O,SO	12	Seite 322	■ ■